

Münster, 27. Oktober 2022

Pressemitteilung

„Ja, wir wollen eine Landes-Arbeitsgemeinschaft!“

Werkstatt-Frauenbeauftragte schreiben NRW-Landesgeschichte

Frauenbeauftragte der „Werkstätten für behinderten Menschen“ (WfbM) werden die Interessen der Frauen künftig auch auf Landesebene vertreten. Bei der Vollversammlung der Frauenbeauftragten in Gütersloh **entschieden die Frauenbeauftragten mit großer Mehrheit**, die Gründung einer Landesarbeitsgemeinschaft, kurz: LAG, zu starten, und wählten Gründungssprecherinnen. So soll erreicht werden, dass die weiblichen Werkstattbeschäftigte in Zukunft erstmals ihre Interessen selbst in die Landespolitik einbringen, und so die Inklusion weiblicher und die Gleichstellung inklusiver machen können.

Zur Vollversammlung hatte das **Projekt „Sicher, Stark und Selbstbestimmt – vernetzt!“**, mit Förderung durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, die Frauenbeauftragte aus allen Werkstätten in NRW eingeladen. Ein gutes Drittel der Frauenbeauftragten war in die Stadthalle Gütersloh gekommen. **„Wir konnten heute sehen, dass wir in NRW starke Frauenbeauftragte in den Werkstätten haben,“** bilanzierte Projektreferentin Elena Doudis.

In Anwesenheit von Vertreter*innen des Ministeriums sowie der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung sowie Patientinnen und Patienten, Claudia Middendorf, wurde über die Chancen, aber auch die Herausforderungen einer Landesarbeitsgemeinschaft beraten. Thomas Lück, Vertreter des Ministeriums, ermutigte die Frauenbeauftragten: **„Frauenbeauftragte in der Werkstatt können durch ihre neue LAG noch besser für Gleichstellung und gegen Gewalt arbeiten“** und kommentierte die positive Entscheidung: **„Das ist eine sehr gute Nachricht für die Landesregierung.“** Die LAG der kommunalen Frauenbüros hatte in einem Videogruß ebenfalls zur Gründung einer LAG ermutigt.

Eine LAG der Frauenbeauftragten soll auf NRW-Ebene aktiv sein, aber auch die Frauenbeauftragten vor Ort unterstützen, wenn diese die Interessen der Frauen in der Werkstatt oder in ihrer Kommune vertreten, ganz gleich, ob es um Gewaltschutz, gleichberechtigte Arbeitsbedingungen oder andere Themen geht. Die 15 Frauen, die im Anschluss an die Entscheidung pro LAG als Gründungssprecherinnen kandidierten, zeigten in ihrer Vorstellung die Breite der Themen von Frauen in Werkstätten: Gewaltschutz, Gleichberechtigung, die Lage von geflüchteten Frauen, von trans Frauen oder von alleinerziehenden Werkstattbeschäftigten, sexuelle Aufklärung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die sieben gewählten Gründungssprecherinnen müssen jetzt aber zuerst die eigentliche Gründung vorbereiten, Organisationsform und Finanzierung klären, dazu mit Politik, Verwaltung und Werkstätten sprechen. Claudia Middendorf versprach ihre Unterstützung: **„Ich gratuliere allen neu gewählten Gründungssprecherinnen und allen engagierten Beteiligten, die zur Entscheidung für die Gründung einer Landesarbeitsgemeinschaft beigetragen haben. Durch dieses wichtige neue Gremium wird die Mitbestimmung der Beschäftigten in den Werkstätten weiter gestärkt. Dieses neue Instrument wird dazu beitragen, die Interessen der Frauenbeauftragten weiter zu bündeln und sich noch besser zu vernetzen. Als Landesbehinderten- und -patientenbeauftragte werde ich Gründung und dann auch die Arbeit der LAG eng begleiten und freue mich auf eine gute und intensive Zusammenarbeit.“**

Hintergrund: **Rückendeckung für Frauenbeauftragte in Werkstätten**

Das Amt der Frauenbeauftragten in Werkstätten wurde 2016 vom Gesetzgeber eingeführt. Die Frauenbeauftragten werden von den weiblichen Beschäftigten einer „Werkstatt für behinderte Menschen“ (WfbM). Sie sind Anlaufstellen, beraten und vertreten die Interessen der Beschäftigten in den Bereichen Gewaltschutz, Gleichberechtigung oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

In NRW werden die gewählten Frauenbeauftragten u.a. unterstützt durch das NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW, aktuell im Projekt „Sicher, Stark und Selbstbestimmt – vernetzt!“ (SiStaS), finanziert vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen.

Das Amt der Frauenbeauftragten in Werkstätten soll als Anlaufstelle für die Frauen etabliert – und die Frauenbeauftragten in ihrer neuen Rolle und ihrer Selbstbehauptung gestärkt werden. Dabei werden sie durch das Projekt beispielsweise in ihrer Vernetzung unterstützt, vor Ort, landesweit oder trägerübergreifend untereinander. Zudem werden sie mit ihren Anliegen in der Öffentlichkeit vorgestellt.

NetzwerkBüro NRW und Projekt SiStaS

- Das NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW wird seit 1996 vom Land NRW unterstützt, in Trägerschaft der LAG SELBSTHILFE NRW e.V..
Es stellt Fachexpertise zur Verfügung, berät u.a. Einrichtungen aus Behindertenhilfe oder Gewaltschutzsystem und hat eine Lotsenfunktion für Frauen mit Behinderung.
- Das Projekt „Sicher, Stark und Selbstbestimmt – vernetzt!“ startete im September 2021 und wird für drei Jahre vom Land NRW finanziert. Das Ziel: eine weitere Öffnung der Werkstätten und Wohneinrichtungen. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung für Frauenbeauftragten in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM). Schon das Vorläuferprojekt konnte von 2018 - 2021 viele Frauenbeauftragte aus nordrhein-westfälischen Werkstätten beim Aufbau lokaler Netzwerke mit Frauenberatungsstellen und Gewaltschutz-Angeboten unterstützen. Darauf soll nun aufgebaut werden.

Kontakt:

Dr. Monika Rosenbaum, Leitung NetzwerkBüro
0251 – 97 95 87 01, 01573 – 438 71 71

Elena Doudis, Projektreferentin
0177 – 58 37 77 2

elena.doudis@lag-selbsthilfe-nrw.de



Foto-Vorschläge (Fotos: Anna Spindelndreier)

1. Gruppenfoto der frisch gewählten Gründungssprecherinnen



2. Foto der Versammlung (mit Applaus in Gehörlosensprachen)



3. Viele Frauenbeauftragten nahmen aktiv an der Diskussion teil.

